

Einführung in die Morphologie und Lexikologie

02. Lehramt

Roland Schäfer

Institut für Germanistische Sprachwissenschaft
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Diese Version ist vom 23. März 2023.

stets aktuelle Fassungen:

<https://github.com/rsling/SE-Einfuehrung-in-die-Morphologie-und-Lexikologie>

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Grammatik im Lehramtsstudium

Bildungssprache in der siebten Jahrgangsstufe

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Bildungssprache in der siebten Jahrgangsstufe

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Aufgabe: In eigenen Worten die Aufgabe wiedergeben
(Gogolin & Lange 2011; s. Feilke 2012).

Bildungssprache in der siebten Jahrgangsstufe

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Aufgabe: In eigenen Worten die Aufgabe wiedergeben (Gogolin & Lange 2011; s. Feilke 2012).

Textaufgabe:

Im Salzbergwerk Bad Friedrichshall wird Steinsalz abgebaut. Das Salz lagert 40 m unter Meereshöhe, während Bad Friedrichshall 155 m über Meereshöhe liegt. Welche Strecke legt der Förderkorb zurück? (aus: mathe live, 7. SJ, 2000, S. 19)

Schülerantwort A:

es steht also mmh – die wollen Steinsalz abbauen und das ist zwar in Salzbergwerk Bad Frieschalle – oder wie das hier steht – Friedrichshall – ja und mmh das das liegt aber vier/vierzig Millimeter unter des Meeres – ja vierzig Meter unter Meereshöhe – und aber die wollen während ähm aber die wollen bei Fried/ Friedrichshall 155 Meter über das Meereshöhe Meereshöhe liegt – obwohl das da ober liegt und jetzt wissen sie nicht welche Strecke sie nehmen sollen und jetzt wollen sie wissen – wie viel Strecken Strecken es eigentlich ist – mmh weil so ein För/Förderkorb bis zur Erdoberfläche zurück

Schülerantwort B:

*E: also – ähm [überlegend] – da das/der/das Bergwerk Bergwerk 40 Meter unter der Meereshöhe liegt und und Friedrichshall 155 über der Meereshöhe
I: ja
E: muss man 155 plus 40 machen – weil – dieser – ähmähm [überlegend] Förderkorb muss ja von 40 Meter 40 Meter unter Meeres/unter der Meereshöhe nach oben – das alles transportieren*



Sprachbetrachtung und Literatur im Deutsch-Abitur I

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Sprachbetrachtung und Literatur im Deutsch-Abitur I

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Sprachlich-grammatische Betrachtung zur Literatur in Abiturarbeiten
(Häcker 2009).

Sprachlich-grammatische Betrachtung zur Literatur in Abiturarbeiten (Häcker 2009).

Bsp. 4: Diese Verknüpfung durch Kommas oder Gedankenstriche zeigen (G), dass Ferdinand und sein Vater eine gehobene Sprache sprechen.

Bsp. 5: Die ... rhetorischen Fragen deuten darauf hin, dass sich der Präsident irgendwo versucht für sein Handeln zu rechtfertigen und seinem Sohn weiterhin Vorwürfe zu machen (Sb).

Bsp. 6: Ferdinands und Luisens Persönlichkeiten wurden sehr durch Sprache und die szenische Gestaltung der Szene unterstützt. Ferdinand, der Stürmer und Dränger, bedient sich einer sehr bildhaften Sprache durch Metaphern, Personifikationen und Vergleiche. Luisens Sprache ist dagegen durch viele Pausen und Satzstücken (G) geprägt, was ihre Verzweiflung und Unruhe deutlich macht.

Sprachlich-grammatische Betrachtung zur Literatur in Abiturarbeiten (Häcker 2009).

Bsp. 10: <Kirsch> ... durch den Wegfall des Verbs <soll> nur das Wesentliche, in diesem Fall die Landschaft in ihrer Schönheit, beachtet werden ... Die Konjunktion „und“ (V. 16) führt alles zusammen. Das Adverb „ganz“ (V. 17) verstärkt das Ideal: Ruhe und Schönheit. Der Konsekutivsatz „dass man weiß“ (V. 19), eingeleitet durch „so“ (V. 18) stellt den Zusammenhang der Idylle mit der lyrischen Person her. Dieser wird erweitert durch den Kausalsatz „weil man glauben kann“ (V. 21). Der Zusammenhang wird weiter auch betont mit dem Demonstrativpronomen „dieses“ (V. 20) und dem bestimmten Artikel „das“ (V. 22).

Bildungssprache

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

*Der Deutschunterricht führt zu einem kompletten Umbau
der Grammatik des Kindes.* (nach Bredel 2013, Eisenberg 2004)

Der Deutschunterricht führt zu einem kompletten Umbau der Grammatik des Kindes. (nach Bredel 2013, Eisenberg 2004)

- Anforderungen:

Der Deutschunterricht führt zu einem kompletten Umbau der Grammatik des Kindes. (nach Bredel 2013, Eisenberg 2004)

- Anforderungen:
 - Darstellung komplexer Sachverhalte

Der Deutschunterricht führt zu einem kompletten Umbau der Grammatik des Kindes. (nach Bredel 2013, Eisenberg 2004)

- Anforderungen:
 - Darstellung komplexer Sachverhalte
 - ...und nicht-faktischer (z. B. hypothetischer) Sachverhalte

Der Deutschunterricht führt zu einem kompletten Umbau der Grammatik des Kindes. (nach Bredel 2013, Eisenberg 2004)

- Anforderungen:
 - Darstellung komplexer Sachverhalte
 - ...und nicht-faktischer (z. B. hypothetischer) Sachverhalte
 - Intensionalität

Der Deutschunterricht führt zu einem kompletten Umbau der Grammatik des Kindes. (nach Bredel 2013, Eisenberg 2004)

- Anforderungen:
 - Darstellung komplexer Sachverhalte
 - ...und nicht-faktischer (z. B. hypothetischer) Sachverhalte
 - Intensionalität
 - Registerbewusstsein

Der Deutschunterricht führt zu einem kompletten Umbau der Grammatik des Kindes. (nach Bredel 2013, Eisenberg 2004)

- Anforderungen:
 - Darstellung komplexer Sachverhalte
 - ...und nicht-faktischer (z. B. hypothetischer) Sachverhalte
 - Intensionalität
 - Registerbewusstsein
- Eigenschaften:

Der Deutschunterricht führt zu einem kompletten Umbau der Grammatik des Kindes. (nach Bredel 2013, Eisenberg 2004)

- Anforderungen:
 - Darstellung komplexer Sachverhalte
 - ...und nicht-faktischer (z. B. hypothetischer) Sachverhalte
 - Intensionalität
 - Registerbewusstsein
- Eigenschaften:
 - dekontextualisiert

Der Deutschunterricht führt zu einem kompletten Umbau der Grammatik des Kindes. (nach Bredel 2013, Eisenberg 2004)

- Anforderungen:
 - Darstellung komplexer Sachverhalte
 - ...und nicht-faktischer (z. B. hypothetischer) Sachverhalte
 - Intensionalität
 - Registerbewusstsein
- Eigenschaften:
 - dekontextualisiert
 - schriftorientiert

Der Deutschunterricht führt zu einem kompletten Umbau der Grammatik des Kindes. (nach Bredel 2013, Eisenberg 2004)

- Anforderungen:
 - Darstellung komplexer Sachverhalte
 - ...und nicht-faktischer (z. B. hypothetischer) Sachverhalte
 - Intensionalität
 - Registerbewusstsein
- Eigenschaften:
 - dekontextualisiert
 - schriftorientiert
 - normorientiert

Der Deutschunterricht führt zu einem kompletten Umbau der Grammatik des Kindes. (nach Bredel 2013, Eisenberg 2004)

- Anforderungen:
 - Darstellung komplexer Sachverhalte
 - ...und nicht-faktischer (z. B. hypothetischer) Sachverhalte
 - Intensionalität
 - Registerbewusstsein
- Eigenschaften:
 - dekontextualisiert
 - schriftorientiert
 - normorientiert
- Das alles ist verknüpft mit spezifischen grammatischen Formen!

Sprachbetrachtung

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Sprachbetrachtung

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Bildungssprache \Leftrightarrow Sprachbetrachtung

Sprachbetrachtung

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Bildungssprache \Leftrightarrow Sprachbetrachtung
- Bewusstsein über richtige und angemessene Form

Sprachbetrachtung

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Bildungssprache \Leftrightarrow Sprachbetrachtung
- Bewusstsein über richtige und angemessene Form
- explizite Sprachbetrachtung im Alltag:

Sprachbetrachtung

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Bildungssprache \Leftrightarrow Sprachbetrachtung
- Bewusstsein über richtige und angemessene Form
- explizite Sprachbetrachtung im Alltag:
 - Selbst- oder Fremdkorrektur

- Bildungssprache \Leftrightarrow Sprachbetrachtung
- Bewusstsein über richtige und angemessene Form
- explizite Sprachbetrachtung im Alltag:
 - Selbst- oder Fremdkorrektur
 - Suche nach dem richtigen Ausdruck

- Bildungssprache \Leftrightarrow Sprachbetrachtung
- Bewusstsein über richtige und angemessene Form
- explizite Sprachbetrachtung im Alltag:
 - Selbst- oder Fremdkorrektur
 - Suche nach dem richtigen Ausdruck
 - Orthographie optimieren

- Bildungssprache \Leftrightarrow Sprachbetrachtung
- Bewusstsein über richtige und angemessene Form
- explizite Sprachbetrachtung im Alltag:
 - Selbst- oder Fremdkorrektur
 - Suche nach dem richtigen Ausdruck
 - Orthographie optimieren
 - Texte optimieren

- Bildungssprache \Leftrightarrow Sprachbetrachtung
- Bewusstsein über richtige und angemessene Form
- explizite Sprachbetrachtung im Alltag:
 - Selbst- oder Fremdkorrektur
 - Suche nach dem richtigen Ausdruck
 - Orthographie optimieren
 - Texte optimieren
 - Begriffe definieren

- Bildungssprache \Leftrightarrow Sprachbetrachtung
- Bewusstsein über richtige und angemessene Form
- explizite Sprachbetrachtung im Alltag:
 - Selbst- oder Fremdkorrektur
 - Suche nach dem richtigen Ausdruck
 - Orthographie optimieren
 - Texte optimieren
 - Begriffe definieren
 - Grammatikalität beurteilen

Ausgangsbasis: vorliterare Kinder und Sprachbetrachtung

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Ausgangsbasis: vorliterare Kinder und Sprachbetrachtung

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Klassische Studien nach Bredel (2013), s. a. Schäfer (2018: 57–58):

Ausgangsbasis: vorliterare Kinder und Sprachbetrachtung

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Klassische Studien nach Bredel (2013), s. a. Schäfer (2018: 57–58):

- bedeutungsbezogene bzw. holistische Betrachtung

Ausgangsbasis: vorliterare Kinder und Sprachbetrachtung

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Klassische Studien nach Bredel (2013), s. a. Schäfer (2018: 57–58):

- **bedeutungsbezogene** bzw. **holistische** Betrachtung
- *Welches Wort ist länger: Haus oder Streichholzschächtelchen? — Haus.*

Ausgangsbasis: vorliterare Kinder und Sprachbetrachtung

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Klassische Studien nach Bredel (2013), s. a. Schäfer (2018: 57–58):

- **bedeutungsbezogene** bzw. **holistische** Betrachtung
- *Welches Wort ist länger: Haus oder Streichholzschächtelchen? — Haus.*
- Assoziationen zu Substantiven wie *Bett*: **Ereignisse** schlafen gehen usw.
Erwachsene: **Substantive** für andere Möbel usw.

Ausgangsbasis: vorliterare Kinder und Sprachbetrachtung

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Klassische Studien nach Bredel (2013), s. a. Schäfer (2018: 57–58):

- **bedeutungsbezogene** bzw. **holistische** Betrachtung
- *Welches Wort ist länger: Haus oder Streichholzschächtelchen? — Haus.*
- Assoziationen zu Substantiven wie Bett: **Ereignisse** schlafen gehen usw.
Erwachsene: **Substantive** für andere Möbel usw.
- *Warum heißt der Geburtstag „Geburtstag“? —
„Weil es Geschenke und Kuchen gibt.“*

Ausgangsbasis: vorliterare Kinder und Sprachbetrachtung

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Klassische Studien nach Bredel (2013), s. a. Schäfer (2018: 57–58):

- **bedeutungsbezogene** bzw. **holistische** Betrachtung
- *Welches Wort ist länger: Haus oder Streichholzschächtelchen? — Haus.*
- Assoziationen zu Substantiven wie Bett: **Ereignisse** schlafen gehen usw.
Erwachsene: **Substantive** für andere Möbel usw.
- *Warum heißt der Geburtstag „Geburtstag“? —
„Weil es Geschenke und Kuchen gibt.“*
- *Wieviele Wörter in „Im alten Haus lebt eine junge Frau.“ — Zwei.*

Ausgangsbasis: vorliterare Kinder und Sprachbetrachtung

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Klassische Studien nach Bredel (2013), s. a. Schäfer (2018: 57–58):

- **bedeutungsbezogene** bzw. **holistische** Betrachtung
- *Welches Wort ist länger: Haus oder Streichholzschächtelchen? — Haus.*
- Assoziationen zu Substantiven wie Bett: **Ereignisse** schlafen gehen usw.
Erwachsene: **Substantive** für andere Möbel usw.
- *Warum heißt der Geburtstag „Geburtstag“? —
„Weil es Geschenke und Kuchen gibt.“*
- *Wieviele Wörter in „Im alten Haus lebt eine junge Frau.“ — Zwei.*
- *Wieviele Wörter in „Alex hat sieben Schwestern.“ — Sieben.*

Ausgangsbasis: vorliterare Kinder und Sprachbetrachtung

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Klassische Studien nach Bredel (2013), s. a. Schäfer (2018: 57–58):

- **bedeutungsbezogene** bzw. **holistische** Betrachtung
- *Welches Wort ist länger: Haus oder Streichholzschächtelchen? — Haus.*
- Assoziationen zu Substantiven wie Bett: **Ereignisse** schlafen gehen usw.
Erwachsene: **Substantive** für andere Möbel usw.
- *Warum heißt der Geburtstag „Geburtstag“? —
„Weil es Geschenke und Kuchen gibt.“*
- *Wieviele Wörter in „Im alten Haus lebt eine junge Frau.“ — Zwei.*
- *Wieviele Wörter in „Alex hat sieben Schwestern.“ — Sieben.*

- Aber **erfolgreich**: Benenne das letzte Wort des Satzes.

Ausgangsbasis: vorliterare Kinder und Sprachbetrachtung

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Klassische Studien nach Bredel (2013), s. a. Schäfer (2018: 57–58):

- **bedeutungsbezogene** bzw. **holistische** Betrachtung
 - *Welches Wort ist länger: Haus oder Streichholzschächtelchen? — Haus.*
 - Assoziationen zu Substantiven wie Bett: **Ereignisse** schlafen gehen usw.
Erwachsene: **Substantive** für andere Möbel usw.
 - *Warum heißt der Geburtstag „Geburtstag“? —
„Weil es Geschenke und Kuchen gibt.“*
 - *Wieviele Wörter in „Im alten Haus lebt eine junge Frau.“ — Zwei.*
 - *Wieviele Wörter in „Alex hat sieben Schwestern.“ — Sieben.*

 - Aber **erfolgreich**: Benenne das letzte Wort des Satzes.
- ⇒ Die mentale Grammatik basiert auf Wörtern,
der sprachbetrachtende Zugriff allerdings noch nicht.

- systematisch

- systematisch
 - in knapper Zeit das Ganze im Blick

- systematisch
 - in knapper Zeit das Ganze im Blick
- funktional im Sinn von Form-Funktion-Beziehung

- systematisch
 - in knapper Zeit das Ganze im Blick
- funktional im Sinn von Form-Funktion-Beziehung
 - Formen systematisieren

- systematisch
 - in knapper Zeit das Ganze im Blick
- funktional im Sinn von Form-Funktion-Beziehung
 - Formen systematisieren
 - erst dann auf Funktionen beziehen

- systematisch
 - in knapper Zeit das Ganze im Blick
- funktional im Sinn von Form-Funktion-Beziehung
 - Formen systematisieren
 - erst dann auf Funktionen beziehen
- induktiv

- systematisch
 - in knapper Zeit das Ganze im Blick
- funktional im Sinn von Form-Funktion-Beziehung
 - Formen systematisieren
 - erst dann auf Funktionen beziehen
- induktiv
 - keine rein deduktive Anwendung vorgegebener Begriffe

- systematisch
 - in knapper Zeit das Ganze im Blick
- funktional im Sinn von Form-Funktion-Beziehung
 - Formen systematisieren
 - erst dann auf Funktionen beziehen
- induktiv
 - keine rein deduktive Anwendung vorgegebener Begriffe
 - Erkenntnisprozesse über sprachliche Formen und Funktionen

- **systematisch**
 - in knapper Zeit das Ganze im Blick
- **funktional im Sinn von Form-Funktion-Beziehung**
 - Formen systematisieren
 - erst dann auf Funktionen beziehen
- **induktiv**
 - keine rein deduktive Anwendung vorgegebener Begriffe
 - Erkenntnisprozesse über sprachliche Formen und Funktionen
 - *Grammatik machen* (Eisenberg)

Aufgaben von Lehrpersonen

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Aufgaben von Lehrpersonen

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Lehrkräften wird die Sprache der Lernenden anvertraut. (Eisenberg 2004)

Aufgaben von Lehrpersonen

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Lehrkräften wird die Sprache der Lernenden anvertraut. (Eisenberg 2004)

- Unterrichten der Schrift, Orthographie und Schreibung

Aufgaben von Lehrpersonen

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Lehrkräften wird die Sprache der Lernenden anvertraut. (Eisenberg 2004)

- Unterrichten der Schrift, Orthographie und Schreibung
- Unterweisung in Bildungssprache/Sprachbetrachtung

Aufgaben von Lehrpersonen

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Lehrkräften wird die Sprache der Lernenden anvertraut. (Eisenberg 2004)

- Unterrichten der Schrift, Orthographie und Schreibung
- Unterweisung in Bildungssprache/Sprachbetrachtung
- Erkennen und Einordnen von sprachlichen Defiziten

Aufgaben von Lehrpersonen

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Lehrkräften wird die Sprache der Lernenden anvertraut. (Eisenberg 2004)

- Unterrichten der Schrift, Orthographie und Schreibung
- Unterweisung in Bildungssprache/Sprachbetrachtung
- Erkennen und Einordnen von sprachlichen Defiziten
- Erkennen von Interferenz mit Dialekt bzw. anderen Erstsprachen

Aufgaben von Lehrpersonen

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Lehrkräften wird die Sprache der Lernenden anvertraut. (Eisenberg 2004)

- Unterrichten der Schrift, Orthographie und Schreibung
- Unterweisung in Bildungssprache/Sprachbetrachtung
- Erkennen und Einordnen von sprachlichen Defiziten
- Erkennen von Interferenz mit Dialekt bzw. anderen Erstsprachen
- Bewerten von sprachlichen Leistungen

Aufgaben von Lehrpersonen

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Lehrkräften wird die Sprache der Lernenden anvertraut. (Eisenberg 2004)

- Unterrichten der Schrift, Orthographie und Schreibung
- Unterweisung in Bildungssprache/Sprachbetrachtung
- Erkennen und Einordnen von sprachlichen Defiziten
- Erkennen von Interferenz mit Dialekt bzw. anderen Erstsprachen
- Bewerten von sprachlichen Leistungen
- Erklären der Bewertung (auch gegenüber Eltern)

Aufgaben von Lehrpersonen

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Lehrkräften wird die Sprache der Lernenden anvertraut. (Eisenberg 2004)

- Unterrichten der Schrift, Orthographie und Schreibung
- Unterweisung in Bildungssprache/Sprachbetrachtung
- Erkennen und Einordnen von sprachlichen Defiziten
- Erkennen von Interferenz mit Dialekt bzw. anderen Erstsprachen
- Bewerten von sprachlichen Leistungen
- Erklären der Bewertung (auch gegenüber Eltern)

⇒ Anforderung: vertieftes Wissen über Sprache, vor allem Grammatik

Aufgaben von Lehrpersonen

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Lehrkräften wird die Sprache der Lernenden anvertraut. (Eisenberg 2004)

- Unterrichten der Schrift, Orthographie und Schreibung
- Unterweisung in Bildungssprache/Sprachbetrachtung
- Erkennen und Einordnen von sprachlichen Defiziten
- Erkennen von Interferenz mit Dialekt bzw. anderen Erstsprachen
- Bewerten von sprachlichen Leistungen
- Erklären der Bewertung (auch gegenüber Eltern)

⇒ Anforderung: vertieftes Wissen über Sprache, vor allem Grammatik

⇒ Methode der sprachlichen Analyse über Faktenwissen hinaus

Aufgaben von Lehrpersonen

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Lehrkräften wird die Sprache der Lernenden anvertraut. (Eisenberg 2004)

- Unterrichten der Schrift, Orthographie und Schreibung
- Unterweisung in Bildungssprache/Sprachbetrachtung
- Erkennen und Einordnen von sprachlichen Defiziten
- Erkennen von Interferenz mit Dialekt bzw. anderen Erstsprachen
- Bewerten von sprachlichen Leistungen
- Erklären der Bewertung (auch gegenüber Eltern)

- ⇒ Anforderung: vertieftes Wissen über Sprache, vor allem Grammatik
- ⇒ Methode der sprachlichen Analyse über Faktenwissen hinaus
- ⇒ Die Grammatik für Studierende des Lehramts ist eine völlig andere als die, die sie später an Schulkinder und Jugendliche vermitteln!

Wie war das?

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Ich wiederhole zur Sicherheit nochmal...

Wie war das?

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

Ich wiederhole zur Sicherheit nochmal...

Die Grammatik für Studierende des Lehramts
ist eine völlig andere als die, die sie später
an Schulkinder und Jugendliche vermitteln!

„Wozu brauchen wir das denn?“

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

„Wozu brauchen wir das denn?“

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Diese Frage gilt hiermit als nachhaltig beantwortet.

„Wozu brauchen wir das denn?“

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Diese Frage gilt hiermit als nachhaltig beantwortet.
- Linguistik und Fachdidaktik: keine praktische Anleitungen für erfolgreiche Schulstundenkonzepte

„Wozu brauchen wir das denn?“

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Diese Frage gilt hiermit als nachhaltig beantwortet.
- Linguistik und Fachdidaktik: keine praktische Anleitungen für erfolgreiche Schulstundenkonzepte
- Grundausbildung im **Umgang mit Sprache** (Linguistik) und zum **richtigen Handeln im Unterricht** (Fachdidaktik)

„Wozu brauchen wir das denn?“

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Diese Frage gilt hiermit als nachhaltig beantwortet.
- Linguistik und Fachdidaktik: keine praktische Anleitungen für erfolgreiche Schulstundenkonzepte
- Grundausbildung im **Umgang mit Sprache** (Linguistik) und zum **richtigen Handeln im Unterricht** (Fachdidaktik)
- Minimalforderung: **Examierte Lehrkräfte müssen die Aufgaben für die späteren Lernenden selber lösen und in den Gesamtkontext einordnen können.**

„Wozu brauchen wir das denn?“

Morphologie,
Lexikon

Roland
Schäfer

Grammatik im
Lehramtsstu-
dium

- Diese Frage gilt hiermit als nachhaltig beantwortet.
- Linguistik und Fachdidaktik: keine praktische Anleitungen für erfolgreiche Schulstundenkonzepte
- Grundausbildung im **Umgang mit Sprache** (Linguistik) und zum **richtigen Handeln im Unterricht** (Fachdidaktik)
- Minimalforderung: **Examierte Lehrkräfte müssen die Aufgaben für die späteren Lernenden selber lösen und in den Gesamtkontext einordnen können.**
- **Bis nächste Woche: Bitte schauen Sie sich den Fragebogen aus Schäfer & Sayatz (2017) an (siehe Blackboard und Webseite).**

- Bredel, Ursula. 2013. *Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht*. 2. Aufl. Paderborn etc.: Schöningh.
- Eisenberg, Peter. 2004. Wieviel Grammatik braucht die Schule? *Didaktik Deutsch* 17, 4–25.
- Feilke, Helmut. 2012. Bildungssprachliche Kompetenzen fördern und entwickeln. *Praxis Deutsch* 233, 4–18.
- Gogolin, Ingrid & Imke Lange. 2011. Bildungssprache und durchgängige Sprachbildung. In Sara Fürstenau & Mechtild Gomolla (Hrsg.), *Migration und schulischer Wandel*, 107–129. Wiesbaden: Springer VS.
- Häcker, Roland. 2009. Wie viel? Wozu? Warum Grammatik in der Schule? In Marek Konopka & Bruno Strecker (Hrsg.), *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen. Sprachgebrauch. Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2008*, 309–332. Berlin, New York: De Gruyter.
- Schäfer, Roland. 2018. Abstractions and exemplars: The measure noun phrase alternation in German. *Cognitive Linguistics* 29(4), 729–771.

Kontakt

Prof. Dr. Roland Schäfer
Institut für Germanistische Sprachwissenschaft
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Fürstengraben 30
07743 Jena

<https://rolandschaefer.net>
roland.schaefer@uni-jena.de

Creative Commons BY-SA-3.0-DE

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ *Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland* zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.